

"Was wäre, wenn..." - Ein Miraculous-Adventskalender

Von Bloonaa

Kapitel 22: Zweiundzwanzigstes Türchen

Was wäre, wenn nicht Alya, sondern Adrien als Erstes verwandelt worden wäre?

Adrien steckte sein Handy zurück in die Hosentasche und fühlte sich plötzlich seltsam, so als würde er beobachtet. Er blickte sich verwundert um und schließlich durch die Glasscheibe der Tür, die zwei Metrowagons miteinander verband und entdeckte dort seine Klassenkameradin Alya. Er lächelte freundlich und winkte ihr zu.

Sie erwiderte den Gruß und plötzlich erschien auch Marinette auf der Bildfläche. Obwohl er zuerst etwas verwundert war, warum sie sich unterhalb der Scheibe aufgehalten hatte, winkte er auch ihr zu. Sie war schon manchmal etwas komisch.

Im nächsten Moment schienen Adriens Füße zu in türkisfarbenem Licht zu leuchten und der Lichtkreis wanderte seinen Körper hinauf. Erschrocken und unfähig etwas dagegen zu tun, konnte er nur fassungslos zusehen, wie er sich von den Füßen aufwärts in sein Helden-Ich Cat Noir verwandelte und keine Kontrolle mehr über seine Handlungen hatte. In dem anderen Wagon rissen Alya und Marinette erschrocken die Augen auf. Als das Gefährt zum Stehen kam, war die Verwandlung abgeschlossen und Cat Noir ballte entschlossen eine Faust, während er grimmig dreinblickte.

Dann sprang er aus seinem Abteil und tauchte in der geöffneten Tür des Abteils der beiden Mädchen auf. „Gib mir die Puppen!“, verlangte er in einem seltsamen Tonfall. Seine Stimme wirkte jünger und ziemlich ungeduldig.

Entgeistert schauten sich Alya und Marinette an. „Welche Puppen?“, fragte Alya verwirrt. Ihrer Freundin ging es im ersten Moment nicht anders, doch dann bekam sie eine leise Ahnung, die sich bestätigte, als er weitersprach: „Ich will die Puppen, du hast es mir versprochen, aber Maman hat es verboten. Gibt sie her!“

Es war seltsam, das war seine Stimme, aber der Klang und die Sprechweise erinnerten Marinette mehr und mehr an die kleine Manon und nun war sie sich vollkommen sicher, dass dem Mädchen etwas passiert sein musste. Wahrscheinlich war sie akumatisiert worden.

Gerade wollte Cat Noir zum Sprung auf sie ansetzen und riss sie somit aus ihren Gedanken. Doch da kickte Alya ihm einen der Koffer, über die Marinette beim Einsteigen gestolpert war, vor die Füße und herrschte ihre Freundin an: „Verschwinde von hier. Ich versuche ihn aufzuhalten.“ Alya hatte anscheinend eher erkannt, dass mit Cat Noir etwas nicht stimmte und versuchte, ganz wie es ihre Art war, beherzt einzugreifen.

Marinette setzte sich in Bewegung, schlängelte sich durch die anderen Fahrgäste, die sie erstaunt musterten doch das Geschehen nicht so recht begreifen konnten und verließ den Waggon durch die Tür am anderen Ende. Sie versteckte sich ungesehen in einer Nische und Tikki schwebte aus ihrer Tasche. „Hast du das gesehen?“, fragte Marinette immer noch etwas überwältigt von dem Erlebten.

„Du meinst die Tatsache, dass Adrien Cat Noir ist? Ja allerdings, das war nicht zu übersehen.“

„Oh mein Gott!“, entfuhr es Marinette geschockt und sie begann aufgeschreckt auf und ab zu laufen. Was sollte sie jetzt nur tun? Sie konnte doch nicht gegen ihn kämpfen? Nicht gegen Adrien! Bei aller Liebe, sie konnte sich weder vorstellen ihn zu schlagen, noch irgendetwas anderes gegen ihn zu unternehmen, aus Angst ihn zu verletzen.

„Marinette!“, begann ihr Kwami eindringlich und riss sie so aus ihren panischen Gedanken. „Du musst ihm helfen!“

„Du hast Recht. Wir müssen die Puppen vor ihm bekommen.“ Schnell verwandelte sie sich und machte sich auf den Weg zu sich nach Hause. Wie sie diesen Kampf bestehen sollte, oder wie es weitergehen würde, wenn dieser Kampf erfolgreich überstanden war, daran wollte und konnte sie jetzt noch nicht denken. Sicher war nur eines; sie hätte bei seiner wahren Identität ja mit allem gerechnet, außer damit.